



Unter anderem für den Sitz der Sarstedt AG in Nümbrecht fertigt die AMS GmbH die Außenfassade.

Foto: Firma/Ingo Gerlach

# Aus Liebe zum Metall

**ELKENROTH**

Vor 50 Jahren wurde die Fa. AMS gegründet / Rund 110 Mitarbeiter und hohe Azubi-Quote

*Das Motto des Unternehmens lautet: „Mehr aus Metall“.*

dach ■ Es ist eine Referenzliste, die sich gewaschen hat, und die im AK-Kreis wohl ihresgleichen sucht. Die AMS GmbH hat bereits so viele Hochkaräter beliefert, dass es sich liest wie das Who's who der deutschen Wirtschaft: Allianz, Porsche, Telekom, VW, SAP, Daimler – etc. pp.



*Stückzahl deutlich unter zwei.*

**Chef Thomas Imhäuser**  
zum AMS-Standard



Die AMS GmbH ist ein Familienunternehmen (v.l.): Geschäftsführer Thomas Imhäuser, Senior-Chef Stefan Imhäuser sowie die nächste Generation mit Lara und Pauline Imhäuser.

Foto: dach

Aber auch abseits des DAX hat die Fa. AMS immer wieder ihre Spuren hinterlassen. Denn auch beim ZDF, am Nationaltheater in Weimar oder im Berliner Olympiastadion sind Metallteile montiert, die in Elkenroth gefertigt worden sind. Oder wie es Senior-Chef Stefan Imhäuser sagt: „Ob es das Bundeskanzleramt ist oder die Elphi, wir sind dabei.“

1972 hat Horst Seeber die Firma aus der Taufe gehoben – und er hätte sich wohl niemals träumen lassen, dass 50 Jahre später 110 Arbeitnehmer hier das täglich Brot für sich und ihre Familien verdienen würden. 1973 holte er einen jungen Techniker als Partner in seine Firma, ein weiteres Jahr später verstarb Horst Seeber überraschend. Der junge Techniker war nun der alleinige Chef: Stefan Imhäuser.

In der Anfangszeit stellte AMS Schweißmaschinen her, dann kam aber der Schwenk zu Blechverkleidungen. Dabei spielte der Firma der Trend zur Klimaanlage ins Blatt: „In den 70ern wurde in

Frankfurt kein Bürohochhaus ohne Klimaanlage gebaut“, erzählt Stefan Imhäuser. Seinerzeit musste in jedem Raum dafür einiges an Technik versteckt werden – auch hinter Metallverkleidungen von AMS. Es lief gut, sehr gut. „Manchmal waren die Sprünge eigentlich zu groß“, sagt der ehemalige Chef, der das Geschäft längst an Sohn Thomas Imhäuser übertragen hat. Dessen Bruder Gregor Imhäuser leitet den Vertriebsstandort in Dessau.

Mittlerweile steht die AMS GmbH auf acht Säulen: In acht unterschiedlichen Sparten werden Umsätze erwirtschaftet. Dabei spielt die Verkleidung von Klimageräten kaum noch eine Rolle. Dafür hat Metall als sichtbares Element Einzug in die Architektur gehalten, auf diversen Ebenen. Die wichtigste Sparte sind derzeit die Außenfassaden. Dabei war es von Vorteil, dass viele Architekten die Fa. AMS kannten, und zwar vom Innenausbau. Thomas Imhäuser: „Die haben gesagt: ‚Wenn ihr

das innen könnt, könnt ihr das außen auch.‘“ Können sie.

Seit einigen Jahren sind Fassaden in Rostoptik „ein Riesentrend“, sagt Thomas Imhäuser. Die aktuell weltweit größte zusammenhängende Corten-Stahl-Fassade wird in München montiert, an der Archäologischen Staatssammlung, hergestellt von: AMS. Viele Generalunternehmer großer Projekte sichern sich Dienste der Elkenrother Firma, sagt Geschäftsführer Thomas Imhäuser: „Die wissen, was sie an uns haben: Qualität, Zuverlässigkeit, Liefertreue.“ Alleine in 14 Botschaften auf Berliner Boden sind AMS-Teile verbaut.

Doch was macht das Unternehmen aus? Darauf hat der Chef eine klare Antwort: Die Großen genauso bedienen wie die Kleinen, sagt Thomas Imhäuser. Ein Mitarbeiter ist beispielsweise eigens dafür abgestellt, Schreinereien zu beraten. Denn auch bei den Holz-Kollegen ist das Thema Metall wichtig. Wo passt welcher Winkel? An

welcher Stelle kann ein Stahlelement einen interessanten Akzent setzen? „Bleche kanten kann jeder. Aber das ist unsere Stärke“, sagt Thomas Imhäuser. Und auch, dass der einzelne Winkel genauso zügig produziert wird wie die Teile für die Großaufträge. Das gilt auch für hauseigene Lackiererei.

Der größte Auftrag bisher war das Objekt „The Squire“ in Frankfurt, quasi ein umgelegtes Hochhaus, das über dem Fernbahnhof errichtet wurde. AMS hat hier die Metallverkleidung entwickelt –innen wie außen. Vier Jahre hat das Projekt in Anspruch genommen. Aber auch der Bahnhof in Wissen ist mit Blechen aus Elkenroth veredelt worden. „Und das haben wir genauso gerne gemacht“, sagt Stefan Imhäuser, von dem Thomas Imhäuser vor allem eines übernommen hat: das Objektgeschäft. Nur in einer Sparte produziert die AMS GmbH „Stangenware“. Sämtliche Fenstereinheiten von Drive-In-Schaltern stammen aus Elkenroth, bislang etwa 5000 Stück europaweit. Ansonsten gilt bei den Produkten: „Stückzahl deutlich unter zwei“, wie Thomas Imhäuser scherzhaft betont – und gleichzeitig darauf verweist, dass im Betrieb sehr viel händischer Einsatz gefragt ist. Daher setzt die AMS GmbH voll auf das Modell Ausbildung, hat derzeit zwölf Azubis an Bord. Dabei stellt die Unternehmerfamilie Imhäuser auch immer wieder gezielt lernschwache Schüler ein. „Das sind oft die treuesten Mitarbeiter“, weiß der Senior-Chef. Der Geschäftsführer drückt es so aus: „Wir brauchen nicht nur Häuptlinge, sondern auch Indianer.“

Die nächsten Häuptlinge stehen bereits in den Startlöchern. Mit Lara und Pauline Imhäuser ist die dritte Generation bereits ante portas, wie der Lateiner sagt. Die eine studiert Kunst und Industriedesign, die andere ist bereits fester Bestandteil des Unternehmens. Somit ist die Zukunft der Firma gesichert. Wohin auch immer die Reise mit den Produkten geht, die Kompetenz ist schon da.